

Wie Im Traum

nahezu schwerelos, alles gelingt, alles schwingt -
bewegt sich in zeitlosem Takt,
in ewiger Harmonie,
vergessen alle Blasphemie

Töne, nie gehört
orchestral neu kombiniert, variiert,
gigantisch inszeniert -
mit Übermacht das bescheidene Sensorium
transzendierend ins Unfassbare

der Sinne Kompetenz
als Diktum stets brav akzeptiert
mit einem Mal
als menschlich Trugbild vorgeführt

es ist kein Traum . . .
nur euphorisiert, das Gehirn
hinter der Stirn -
überflutet nun temporär
von Glückshormonen
ganz materiell- unphilosophisch dies Substrat,
das Fühlen macht
und uns im Griff stets hat

wie lange hält es an
bis dann -
Programme der Depression
zerstören die Illusion
von der Freiheit
des selbstbewussten Geistes ?

Materie und Geist
verwoben mit Stricken
die keiner zerreißt

und doch des Augenblickes Glück
es ist real
wie der Verliebten Blick
und niemals ist's banal

. . . das Atmen , das Streben, das Leben . . .
egal ob Traum , ob nicht

es hat Gewicht
mal Dunkel, mal Licht
mal Genuss, mal Verzicht
bis zum jüngsten Gericht ?

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)